Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89/90 (1927)**

Heft 14

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern des S. I. A.

X. Mitglieder-Versammlung im Vereinsjahr 1926/27.

Freitag, den 11. März 1927, 20¼ Uhr, im „Bürgerhaus" Bern.

Vorsitzender: Präsident *W. Hünerwadel*, Kantonsgeometer. Anwesend rund 45 Mitglieder.

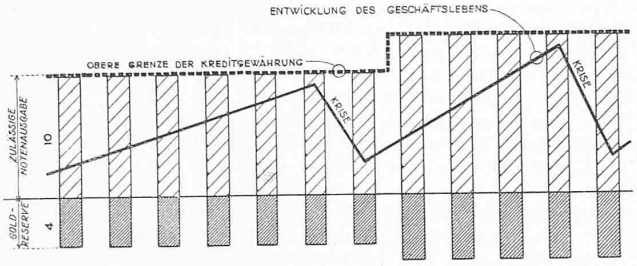
Der Präsident eröffnet um 20²⁵ Uhr die Sitzung und begrüsst die Anwesenden und besonders den heutigen Referenten, Herrn Prof. Hans Bernoulli, Architekt in Basel, dem er den besondern Dank ausspricht für seine Bereitwilligkeit, eine in letzter Stunde eingetretene Lücke in unserer Vortragsreihe auszufüllen. Er gibt sodann Kenntnis vom Austritt des erst kürzlich eingetretenen Ing. Berger, infolge Arbeitsvertrag mit der Türkei, heisst die neu aufgenommenen Mitglieder Architekt v. Sinner und Ingenieur v. Kalbermatten bestens willkommen und widmet dem am 18. Februar 1927 verstorbenen Architekten Marcel Daxelhofer warme Worte der Anerkennung und treuen Gedenkens. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen.

Hierauf erteilt der Präsident das Wort Herrn Prof. *H. Bernoulli* für seinen Vortrag über:

Inkongruenz der Prinzipien von Wirtschaft und Technik.

Die Technik mit ihren reichen Erfindungen, mit ihrer Gewandtheit in deren Anwendung, ist stets bereit, dem sprossenden und zur Entfaltung drängenden Leben des Volkskörpers zu dienen. Technik und Leben sind beide auf Erweiterung, auf Entwicklung eingestellt und ergänzen sich und dienen einander aufs Beste.

Dieser dynamischen Einstellung von Leben und Technik gegenüber steht die statische Begrenztheit des heutigen wirtschaftlichen Prinzips. Die Begriffe „Arbeitsvorrat", „Uebervölkerung", „Ueberproduktion", „Lohnfonds" usw., entstammen einer Sphäre des statischen Denkens. Diese statische Auffassung der Wirtschaft bleibt aber nicht ein blasses Theorem, sie nimmt in der Organisation der heutigen Kreditpolitik, der Basis aller wirtschaftlichen Entwicklung, die denkbar positivste und wirkungsvollste Form an. Gustav Cassel, der Finanzexperte des Völkerbundes an der Konferenz von Brüssel, hat festgestellt, dass in unsern mitteleuropäischen Verhältnissen für die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens eine jährliche Ausweitung der Kreditgewährung um 3% erforderlich ist. Unsere schweizerische Kreditpolitik hat uns im vergangenen Jahr — nach dem Bericht der Schweizerischen Nationalbank — den Kredit um 3% verringert. Diese Verringerung des Kredits und die damit in unmittelbarem Zusammenhang stehende Einschränkung der Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten, sich darstellend in Arbeitslosigkeit und allgemeiner Depression, beobachten wir seit 1920 auch in England, in Holland und den skandinavischen Ländern; in Oesterreich seit 1922, in Deutschland seit 1923.



Im ganzen XIX. Jahrhundert sind derartige relative Einschränkungen von Zeit zu Zeit eingetreten und haben die unter dem Namen der „periodischen Wirtschaftskrisen" bekannten Erscheinungen gezeitigt. Die Kreditgebahrung, die dem dynamisch eingestellten Leben und der dynamisch arbeitenden Technik die Grundlage bieten soll, ist statisch aufgebaut; sie bindet sich durch längst als irrig erkannte Gesetze an die Grösse des Goldvorkommens. Wird viel Gold gefunden, so können — nach heutiger Praxis — der Wirtschaft reichliche Kredite gewährt werden; wird das Gold knapp, so streckt sich — um mit Bismarck zu reden — Leben und Technik nach der zu kurzen Golddecke (siehe das beigegebene Diagramm).

Gustav Cassel hat in seiner an den Völkerbund gerichteten Denkschrift „Das Geldproblem der Welt" eine erschütternde Darstellung der Dauerkrise gegeben, die sich über das Wirtschaftsleben der Völker legen muss, wenn sie weiterhin das dynamische Leben an den statisch begrenzten Goldvorrat der Welt binden: „Die einzig vernünftige Entscheidung bleibt das sofortige und endgültige Aufgeben des Goldes als geldlichen Masstab".

Die Rationalisierung der Betriebe, die Normalisierung der Elemente, die Typisierung der Produkte kann in einer statisch aufgebauten Wirtschaftswelt nur den einen Effekt haben: die unvermeidliche Krise umso rascher herbeizuführen, die Krisenperioden umso kürzer zu gestalten.

Die Technik hat bisher die unbequeme Tatsache, dass sie in ein statisch begrenztes Kreditsystem eingespannt ist, einfach ignoriert. Wenn sie die ihr eigenen „unbegrenzten Möglichkeiten" entwickeln will, die das sich gleicherweise entwickelnde Leben braucht, so muss sie endlich an die Aufgabe herantreten, diesen statischen Bann zu brechen. (Autoreferat.)

Das in klarer Weise und mit bildlichen Darstellungen an der Wandtafel ergänzte Referat wird vom Vorsitzenden und den Anwesenden warm verdankt; es wird manchem Anregung sein, den Zusammenhängen von Wirtschaft und Technik in vermehrtem Masse nachzuspüren.

Die Diskussion wird nicht benützt. Schluss der offiziellen Sitzung 21⁵⁰ Uhr. Rü.

Basler Ingenieur- und Architekten-Verein.

Samstag, 2. April, nachmittags 15 Uhr. Besichtigung des *Nationalbank-Neubaues* am St. Albangraben unter Führung der Arch. R. Suter und O. Burckhardt. Gäste willkommen.

Mittwoch, 13. April, abends 20½ Uhr. Lichtbilder-Vortrag von Ing. P. Perrochet, Dir. der Schweizer. Eisenbahnbank, über *das Kraftwerk Chancy-Pougny und seine Eigenheiten in baulicher, mechanischer, elektrischer und ökonomischer Hinsicht*. Gäste willkommen.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Der für Mittwoch den 6. April vorgesehene Vortrag von Prof. C. Andreae über den Sulgenbachstollen in Bern muss verschoben werden. *Die Sitzung fällt aus.*

Für Mittwoch den 27. April ist ein Vortrag in Aussicht genommen von Bauvorstand Dr. E. Klöti (Zürich) über *die Eingemeindungsfrage Gross-Zürich in städtebaulicher Hinsicht.*

S. T. S. Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Tecnical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibegebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. *Auskunft* über offene Stellen und *Weiterleitung* von Offerten erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen.*

Es sind noch offen die Stellen: 1304, 79, 91, 93, 95, 97, 100, 101, 103, 105, 113, 115, 117, 119, 121, 122, 123, 125, 126, 128, 134, 138, 140, 142.

Ingenieur oder *Techniker* mit Erfahrungen im neuzeitlichen Strassenbau (Mischverfahren). Deutsch sprechendes Ausland. (86 b)

Junger *Techniker* für sanitäre Anlagen, mit Zürcher Vorschriften vertraut, womöglich mit Kenntnis der Heizungstechnik. Eintritt sofort. Zürich. (97 a)

Zuverlässiger und erfahrener *Architekt* oder *Bautechniker* für Bauleitung usw., von Baufirma (Schweiz) gesucht. Deutsch und Französisch unerlässlich. Finanzielle Beteiligung (gegen Sicherstellung) wird verlangt. Unabhängige Stellung. (110 a)

Theoretisch und mehrjährig praktisch erfahrener *Ingenieur* oder *Techniker*, als Betriebsleiter für Folio-Walzwerke (Aluminiumwerke der deutschen Schweiz). (127)

Jüngerer, selbständiger *Maschinen-Techniker* (Masch.-Zeichner). Bewerber mit Werkstattpraxis (Werkzeugmaschinen) u. flotte Zeichner erhalten den Vorzug. Deutsche Schweiz. (129)

Techniker für Papierfabrikation, der eine Papier-Spezialschule absolviert hat, mit gründlicher Erfahrung. Französische Schweiz. Dauerstelle. (131)

Ingenieur, Spezialist auf Frigorotoren, mit Ausweisen über Tätigkeit auf gleichem Gebiet. Masch.-Fabrik d. deutschen Schweiz. (133)

Elektro-Techniker, 30 bis 40 Jahre alt, mit längerer Praxis in Kleinmotoren-Fabrik, als Wickler, Mechaniker und als Konstrukteur. Erfahrung in Betriebsleitung erwünscht, als Vorstand des Prüffeldes. Deutsche Schweiz. (135)

Elektro-Ingenieur oder *-Techniker* mit reicher Erfahrung in der Konstruktion elektrischer Schaltapparate. Lebenslauf, Photographie, Zeugnisse, Referenzen, Gehaltsansprüche. Deutsche Schweiz. (141)

Hochbau-Techniker mit guter Bureau- und Baupraxis, auf Arch.-Bureau der Zentral-Schweiz. Eintritt baldmöglichst. (150)

Tüchtiger, jüngerer *Architekt*, gewandter Zeichner, der nach gegebenen Skizzen selbständig arbeiten kann, für etwa 2 Monate, zur Mitbearbeitung von Entwürfen und Konkurrenzen gesucht. Arch.-Bureau im Kt. Bern. Dringend. Offerten mit Gehaltsansprüchen. (158)

Hochbau-Techniker mit Praxis, gewandter Zeichner, auf Arch.-Bureau in Zürich. Eintritt spätestens gegen Ende April, vorerst auf Probe, bei Eignung Dauerstelle. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien erbeten. (160)